

dem Mechanismus der Bierdruckapparate zurück, und betrachten wir dieselben aus unmittelbarer Nähe. Der Windkessel, die potencieerte Bierspritze, steht in der Regel im Schanklokale, in der Küche oder im Keller selbst. Die warme, durch und durch verdorbene, mit Tabaksqualm geschwängerte Luft wird fleißig eingepumpt und dient als Motor, indem sie das Bier emporreibt, natürlich mit demselben in unmittelbare Berührung kommt. Im Keller ist die Luft dunnpfig, und steht einmal ausnahmsweise so ein rostiger Windkessel im Vorhause oder in irgend einem freien Raume, dann pumpt man im Winter die eiskalte Luft ins Bier und legt hierdurch den Grund zu gar manchem Magenkatarrh. Im Sommer bleibt das Bier in den „Zinnröhren“, die 95 pCt. Blei enthalten, stehen, und die Folgen eines solchen Biergenusses werden sich schon mit der Zeit zeigen.“ Schließlich weist der Verfasser auf die sich in Deutschland mehrfach geltend gemachte Opposition gegen die Benützung der Bierdruckapparate hin und verleiht dem Wunsch Ausdruck, das hiertrinkende Publikum möge überall darauf bestehen, das Bier nur direct vom Fasse weg kredenz zu erhalten. Diesem beachtenswerthen Artikel möchten wir noch beifügen, daß in Bayern, wo das Bier nicht blos Genußmittel, sondern im vollsten Sinne des Wortes Nahrungsmittel ist, bereits in mehreren Städten, wie Würzburg, Nürnberg, Bamberg und Regensburg, Anwendung der Bierpressionen polizeilich verboten ist.

(Ueber ein entsetzliches Unglück), welches das Städtchen Keftenholz in Nieder Elßaß heimgesucht hat, schreibt das „Elß. Journ.“ vom 5. August Folgendes: Ein schrecklicher Brand hat das Städtchen Keftenholz gestern heimgesucht. Von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags wüthete das Feuer in den Gassen der unglücklichen Gemeinde, und sind gegenwärtig 1500 bis 2000 Personen obdachlos. Wir haben über diese Katastrophe folgende Correspondenz aus Schlettstadt erhalten: Die ungefähr 3900 Einwohner und 525 Wohnhäuser zählende, eine Wegstunde von hier gelegene Gemeinde Keftenholz ist heute von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Heute Morgen 7 Uhr brach auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Art und Weise in dem westlich von der Hauptdorffstraße, zwischen dem Bade-Etablissement Badbrunn und der Kirche gelegenen Theile des Dorfes hinter dem Anwesen des Ackerers Mathias Hey Feuer aus und wüthete das verheerende Element fort bis gegen 2 Uhr Nachmittags, um welche Zeit es gelang, dasselbe zu beschranken; der Dorstheil vom Wirthshaus „Zum Rehschok“ bis zum Wirthshaus „Zur Krone“, von Hausnummer 101 bis 226, ist nur noch eine rauchende Ruine; das Dach der am oberen Thor gelegenen Kreuzcapelle fing schon an zu brennen, konnte aber noch gelöscht werden, das Wirthshaus „Zur Krone“ blieb unverfehrt, dagegen überschritt an dieser Stelle das wüthende Element die Hauptdorffstraße und legte dort noch drei Wohngebäude mit Zugehör in Asche. Unter den niedergebrennten Gebäuden befindet sich auch ein Etablissement des Herrn König von Markirch, eine mechanische Weberei mit ungefähr 200 Webstühlen, wodurch die Fabrikarbeiterfamilien brodlos geworden sind; man schätzt die Zahl der obdachlos gewordenen Einwohner auf mindestens 1000 Köpfe. Der verursachte Schaden kann annähernd auf 1 Million Mark geschätzt werden. Nicht alle Brandbeschädigten sind versichert, ein großer Theil ist nicht ausreichend versichert. Wie oben erwähnt, brach das Feuer kurz nach 7 Uhr Morgens aus; es schien anfangs unbedeutend zu sein und war Hilfe bald zur Stelle; auch mangelte das Wasser nicht, nur mußte es auf einige Entfernung herbeigeschafft werden; der um diese Zeit ziemlich stark wehende Wind trug jedoch die Feuerfunken auf die anstoßenden Gebäude und in kurzer Zeit standen mehrere Gebäude in Flammen; das einheimische Löschmaterial, das in nicht ganz gutem Zustande gewesen sein soll, reichte nicht mehr aus, und so rief man durch den Telegraph und durch reitende Boten auswärtige Hilfe an; das in Schlettstadt garnisoirende Bataillon des 126. Infanterieregiments (Württemberg) war bald zur Stelle und verließ erst gegen 5 Uhr Abends die Brandstätte, nachdem alle und jede Gefahr beseitigt war. Alle Gemeinden im Umkreise von 3—4 Stunden waren mit ihren Feuerlöschgeräthen zur Hilfe geeilt, und nur den vereinten Anstrengungen ist es zu danken, daß das Unglück nicht noch größer wurde. Das Unglück ist entsetzlich. Die Noth ist groß. Abhilfe und Unterstützung ist dringend nothwendig, die bekannte Miththätigkeit unseres engeren Vaterlandes Elßaß wird auch diesmal helfend eingreifen.

(Ein Kofakensfüßchen.) Ein russisches Blatt erzählt nachstehendes originelles Kofakensfüßchen: Der reiche Bauer Wolajeff lehrte vom Jahrmarkte in Charkow heim. Unterwegs bemerkte er, wie ein ihm unbekannter Mann einen auf der Jahrstraße liegenden Korb aufhebt und sich davon machen will. Er

holt ihn rasch ein und ruft ihm zu: Wir theilen! Der Unbekannte, ein Kofak, erklärt sich damit einverstanden. Sie öffnen nun beide den Korb und finden darin einen mit glühenden Steinen besetzten metallenen Gegenstand. Den Werth desselben kann keiner von ihnen bestimmen und sie beschließen daher, sich bei Jemanden darum zu erkundigen. Sie kehren zu dem Zwecke nach der Stadt zurück. Da begegnet ihnen ein Kaufmann, sie zeigen ihm den Gegenstand vor und er bietet ihnen sofort 80 Rubel für denselben an. Wolajeff ist darüber ganz glücklich, sein Genosse gleichfalls, und sie schlagen zu. Der Kaufmann findet jedoch, daß er nicht so viel Geld bei sich habe und das Geschäft verschlägt sich. Die glücklichen Finder ziehen nun weiter, als ihnen knapp vor der Stadt wieder ein Kaufmann begegnet. Sie präsentieren auch ihm ihren Fund und derselbe offerirt ihnen sogleich 400 Rubel dafür. Wolajeff strahlt vor Freude. Aber leider auch dieser Käufer hat das nöthige Geld nicht bei sich. Er ladet aber die Finder ein, mit ihm in seine Wohnung zu gehen, wo er ihnen sofort die 400 Rubel auszahlen werde. Wolajeff ist damit einverstanden, sein Genosse, der unbekante Kofak aber nicht. Er habe keine Zeit, er müsse dringender Geschäfte halber fort. Da schlägt der Käufer dem Wolajeff vor, er möge seinem Compagnon seinen Theil im Betrage von 200 Rubel jetzt schon geben und allein mit ihm gehen, wo er den ganzen Preis von 400 Rubel ohnehin erhalten wird. Wolajeff leuchtet dieser Vorschlag ein, er nimmt ihn an und fertigt seinen Compagnon mit 200 Rubel ab. Und nun setzt er seinen Weg nach der Stadt fort, als sie jedoch dort anlangten, verschwindet der vermeinte Kaufmann und Wolajeff bleibt allein mit dem ganz werthlosen Fund inmitten der ihn auslachenden Marktbesucher zurück.

(Zu Tode getrunken.) Banquiers-Briefe aus Chicago melden den dort in den letzten Juni-Tagen erfolgten schrecklichen Tod in Folge übermäßigen Genusses von Spirituosen des Herrn Julius v. Mantuffel, Neffen des General-Feldmarschalls gleichen Namens, der vor kaum Jahresfrist nach Amerika ausgewandert war.

**Coblenz, 5. Aug.** In den Tagen vom 3. bis 6. September l. J. tagt in Coblenz der diesjährige Congress des „Deutschen Weinbauvereins.“ Die erste Congress-Sitzung findet am 4. September, früh 9 Uhr, im oberen Saale des Casinos statt, woselbst auch am folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr, die zweite und dritte Congress-Sitzung abgehalten wird, während die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins auf den 4. September, Nachmittags 3 Uhr, anberaumt worden ist. Als zur Verhandlung kommende Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Ueber die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Weinkultur. — Ueber den Einfluß des Stickstoffes auf die Verwurzelung des Weinstocks. — Die künstliche Düngung der Weinberge. — Wo und woraus bildet sich der Zucker in den Weinbeeren, und welche Art und Weise der Vorahme der Laubarbeiten erscheint in dieser Hinsicht als die beste? — Ueber die Anzucht der Reben aus Samen. — Ueber den jetzigen Standpunkt der Phylogerastfrage. — Ueber die Ursachen der Schimmelpilzbildung an den Weinstockwurzeln und die Mittel gegen diese Krankheit. — Unter welchen Verhältnissen bleibt unvergohrener Zucker im Wein? — Welches ist der niedrigste Temperaturgrad, bei dem der Wein sich gut entwickelt? — Ueber die wichtigsten Krankheiten der Weine und die zweckmäßigsten Mittel zu deren Verhinderung und Heilung. — Herbstzwang oder Herbstfreiheit? — Welches ist der richtigste Ausbildungsgang für einen Weinproduzenten? — Genügen die heutigen Anstalten? — Die Referate über diese Fragen werden die Herren Dr. Blantzenhorn (Karlsruhe), Gutsbesitzer Bresgen (Neuenahr), H. W. Dahlen (Karlsruhe), Gutsbesitzer Graf Kageneck (Münzingen), Oekonomierath Mühlhäuser (Weinsberg), Dr. Müller (Geisenheim), Dr. Moritz (Geisenheim) erstatten. In Anbetracht der weitgehenden Bedeutung obiger Fragen dürfte eine möglichst zahlreiche Theilnahme der weinbautreibenden Kreise kaum zu bezweifeln sein. Die Beschäftigung verschiedener Kellereien und Schaumweinfabriken und ein Ausflug in die Weinberge an der unteren Mosel dürften für die Congress-Teilnehmer ebenfalls großes Interesse darbieten, und sei schließlich erwähnt, daß Dank freundlichen Entgegenkommens der Casino-Gesellschaft, welche ihre gastlichen Räume in der freigebigsten Weise zur Disposition gestellt hat, nicht nur für entsprechende Sitzungssäle, sondern auch für einen verlockenden Vereinigungspunkt für die Teilnehmer bestens gesorgt ist. — An den Congress schließt sich die General-Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen an, welche, verbunden mit einer Ausstellung, vom 7. bis 10. September in Coblenz stattfindet.

# Schorndorfer Anzeiger

**M t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 s.

N<sup>o</sup> 94.

Samstag den 16. August

1879.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**Die Ortsbehörden**

haben

- 1) sämtliche Gesamt- und Theil-Gemeinde-Rechnungen pro 1877/78 (nicht pro 1878/79), sowie die Stiftungspfleg-Rechnung pro 1877/78 sammt Beilagen und Recepsbuch
- 2) die Bürger- und Besitzverzeichnisse hieher einzusenden. Legere sind vor der Vorlegung gehörig zu ergänzen.

R. Oberamt.  
Bann.

Die Schultheißenämter werden ersucht, den von der Amtskörperschaft aufgestellten Straßenwärter gest. zu eröffnen, daß sie die ihnen verwilligten **Mäntel** nächsten **Montag den 18. d. M.** zwischen 11 und 12 Uhr bei der Oberamtspflege hier abholen können. Schorndorf den 14. August 1879. Oberamtspflege **Strölin.**

Schorndorf.  
**Holzmarkt.**

Die hiesige Stadtgemeinde ist von R. Kreisregierung zu Abhaltung eines weiteren Holzmarkts, und zwar je am Donnerstag vor dem am ersten Dienstag des Monats September stattfindenden Jahrmarkt concessionirt worden. Solches wird Behufs zahlreicher Theilnahme an dem — den **28. August d. J.** erimials stattfindenden Holzmarkt öffentlich bekannt gemacht. Den 13. August 1879. Stadtschultheißenamt. **Frash.**

Schorndorf.  
**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Winterschafwaide, welche 1200 Stück Schafe ernährt, wird für den Zeitraum vom 11. November 1879 bis 1. März 1880 am

**Donnerstag den 21. August d. J.,** Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Hiezu werden Pachtlieber mit dem Ansuchen eingeladen, daß Auswärtige sich über ihre Vermögensverhältnisse durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen haben. **Gemeinderath.**

## Das Sedanfest

sollte auch dieses Jahr wieder in üblicher Weise am 2. September gefeiert werden, und ladet Freunde der Sache auf heute Abend 8 Uhr in den Saal der Krone zu einer **Besprechung** freundlichst ein. Das Comité vom vorigen Jahr.

## Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Mor. ens 6 Uhr haben auszurücken: Die 4. und 5. freiw. Abth. (Obmann Hüttelmaier und Schübele), die Wachmannschaft, Spritzenmeister, Schlauchführer und Freiwillige von den Spritzen Nr. 3 (Obm. Raithe.) und Nr. 6 (Obm. Weygand).

### Das Commando.

Schorndorf.  
Nächsten Sonntag den 17. August bei günstiger Witterung

## Allgemeiner Ausflug

auf den **Ottlilberg.** Für gutes Bier und kalte Speisen ist gesorgt. Anfang 3 Uhr. Hiezu ladet ergebenst ein

Moser & Hirsch.

## Fässer-Verkauf.

Im Hause des **Wih. Renner**, Bäcker, werden 8 St. Faß von 24 Jmi bis 6 Eimer haltend, am

**Samstag den 23. August.**

Nachmittags 3 Uhr, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet.

Fr. Speidel.

## 6 Mark

Belohnung erhält, wer mir den Dieb auffindig macht, welcher in meinem Garten Kartoffeln und Obst entwendet. **Dr. Mayer.**

Schorndorf.  
**Schindgras-Verkauf.**

In 8 Theilen verkauft nächsten **Dienstag den 19. d. M.** Nachmittags 4 Uhr im Hof. **Främer, Kunstmüller.**

Den **Haberertrag** von 3 Mägen gegen Schornbach und 1 Stickle im Hegnach verkauft **J. Datmer** i. d. Dorfstadt.

Unterzeichneter hat den Auftrag, das Schumann'sche **Waugut** in der untern Gasse neben Rothgerber Weil, und Weingärtner Nisse  $\frac{1}{2}$  Morgen, 2,4 Rth. sammt dem **Obstertrag** zu verkaufen, und kommt solches am **Montag den 25. August** Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum Verkauf. Näheres 2' **J. Ziegler, Kupferschmied.**

## Den Waizen-Ertrag

von  $\frac{1}{2}$  Morgen im Sichenfeld hat zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am **Montag den 18. August** Abends 5 Uhr an der untern Remsbrücke einfinden. **J. Ziegler, Kupferschmied.**

## Fleischpreise.

**Schweinefleisch** per u 56 s.  
**Ralbfleisch** „ „ 50 s.  
**Rindfleisch** „ „ 50 s.  
**hoher Speck** „ „ 60 s.  
empfehl **Glinger** und **Schnabel.**

**Samstag ist**  
**fetter Speck**

zu haben das u 60 s.

Hartmann.

**Junges fettes Hammelfleisch,** das u 50 Pfennig, bei **Strömann** b. d. Kirche.

Unterzeichneter verkauft den **Waizen-Ertrag** von 7 Viertel in der Grafenhalbe Zusammenkunft **Montag** Vormittag 9 Uhr auf dem Plaz. **S. Niedhammer senior.**

Schorndorf.  
Montag den 18. d. M. sind schöne halbenaldische **Milchschweine** zu haben bei **Karl Fritz, Bäcker.**

Gute **Kartoffeln** (Bisquit) verkauft **Karl Eisenbraun.**



### Wagenschmiere

in Schächeln à 25 A., sowie  
**Schmiedige Bündhölzer**,  
das Schächtelchen 2. A., sind zu haben bei  
**Carl Fischer**, Seifenfabrik.

Ein freundliches **Logis** hat auf  
Martini zu vermieten.  
**Friedrich Pfeiderer**.  
Ein **Schmiedthor** verkauft  
der Obige.

### Den Haber-Ertrag

von 22 Ar auf der Ackerfläche verkauft.  
**Friedrich Krauter**.

Derjenige, welcher letzten Sonntag  
Abend bei Herrn Barth einen **Gut**  
verwechselt hat, wird freundlichst gebeten  
denselben dort wieder abzugeben.

### Schorndorf

Mein in bester Lage  
gelegenes **Haus** mit  
Wirtschaft und Bäckerei-  
Einrichtung, auf welchem  
schon viele Jahre das  
Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde,  
setze ich dem Verkauf aus.  
**Deutel, Bäcker**.

### Waldenstein

bei Rudersberg.  
Ich bin gesonnen,  
mein  
**Anwesen**  
aus freier Hand  
billig zu verkaufen.

Es besteht in einem zweistöckigen, massiv  
von Stein erbauten Wohnhaus, besonderer  
Schauer, Stall und Remise, ehemaliges  
Ritterschloß, 15 Morgen Güter: Acker,  
Wiesen, Weinberge, 2 Morgen schöner  
Wald. Es kann sämmtliches Inventar  
mitgekauft werden.

Achtungsvoll.  
**Wilhelm Weil**.

### Oberurbach

Von nächsten Sonntag an ist meine  
**Wirtschaft** eröffnet.  
**Aröz z. Lamm**.

### Abelberg

Nächsten **Dienstag**

### Kalkausnahme

bei  
Ziegler **Gmähle**.  
Eine doppelte **Mottpresse**, **Wahl-  
strog** sammt Stein setzt dem Verkauf aus  
der Obige.

### Gerabsetten

Einen kräftigen **Jungen** nimmt unter  
günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre.  
**Schmied Lemberger's Witwe**.

**E. H. Kapitalien** können gegen  
gute Pfandsicherheit fort-  
während schnell beschafft werden durch  
**Eduard Gailer**  
in Ludwigsburg.

Ein **wachsamer**

### Spitzerhund

zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei  
der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

**Schorndorf**.  
Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten von  
**Polstermöbeln, Reiseartikeln & Lederarbeiten**,  
als: **Corse, Hautcuil, Chaiselongs, Amerikaneruhle,**  
**Bettstöße, Matrasen, gewöhnliche Sofa, letztere von 40 M. an,**  
**Kinderwagen, Damen- und Handtöcher, Umhäng- und**  
**Damentaschen, Reisefäcke;**

**Chaisen- und Fuhrgeschirre.**  
Reparaturen werden in und außer dem Hause prompt und billigst ausgeführt  
Bestellungen nach Wunsch. Ergebenst zeichnet  
8. **H. Stein**, Sattler und Tapezier.

**Bücherrangen** sowie **Lederschürze** für Damen empfiehlt in größter Aus-  
wahl. Auch hält **Hofhaare** auf Lager und gibt Pfundweise ab  
Der Obige.

### Schorndorf

**Waschmaschinen, Windmaschinen,**  
**Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brücken-  
wagen, Schnellwagen, Tisch- oder Caselwagen jeder**  
**Art, neuester Construction, ausgezeichnete geschmiedete**  
**Kohlenbügeleisen, neuester Construction**  
**(sogenannte Augeneisen) empfiehlt**

**Carl Dehlinger,**

**Werkzeug-, Waagen- und Bügeleisenfabrikation.**

(Öffentlicher Dank.) Meine Mutter lag über 3 Jahr fast ununterbrochen im  
Bette an einem schleichenden und Wechselieber, verbunden mit Magenkatarrh, Hämorrhoidal-  
leiden und Windsucht, zu dem sich noch schmerzlicher Rheumatismus einstellte,  
mit unsagbaren Schwächen und Schmerzen und alle Arzneien wurden völlig  
erfolglos angewendet. Es war trostlos diesem schon oft bei dem leisesten  
Temperaturwechsel fast unendlichen Leiden hoffnungslos zusehen zu müssen, ohne  
irgendwelche Bänderung verschaffen zu können. Aus völligem Zufall kamen wir auf  
den Bernhardsiner Kräuter-Liqueur, von Herrn Wallrad Dittmar Bernhard  
in München, und wie überraschend war die Wirkung dieses einfachen  
Hausmittels.

**Das Fieber verlor sich in einigen Tagen vollständig, so zusehends,**  
**Appetit und gesunder stärkeuder Schlaf bewirkten rasche Kräftigung,**  
**so daß sich die andern Uebelstände nach und nach von selbst verloren.**

Ich habe die feste Ueberzeugung von der wohlthuenen und sicher-  
heilbaren Wirkung dieses Mittels; indem sich meine Mutter ganz wohl-  
findet und gesund ihren gewohnten Beschäftigungen nachgeht, trotz  
ihren hohen Alter. Es bleibt uns stets ein inniges Dankgefühl, daß  
wir die Heilung unserer geliebten Mutter; der heilsamen Wirkung  
Ihres Magenbitters, beziehungsweise Ihnen als dessen Fabrikanten  
verdanken und empfangen Sie meinen und meiner Mutter herzlichsten  
Dank. Ich kann daher allen Jenen, die mit diesen oder ähnlichen  
Leiden behaftet sind, Ihren Apontkräuter-Liqueur nicht genug empfehlen.  
Mit aller Hochachtung.

**Georg Treffer** in Lautlach in Tyrol.

Nur acht zu beziehen in **Schorndorf** durch  
**M. Sperrle**, Firma Eduard Stüber.



**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**  
zwischen

**HAMBURG** und **NEW-YORK**

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
**Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger,  
**Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,**

sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:  
**Carl Anselm** in **Stuttgart**

und dessen Vertreter:  
**Louis Müller** in **Schorndorf**,  
**Albert Wernle** in **Rudersberg**.

**Stroh und Haber**

kaufte **Aug. Pfeiderer**.

**Bach-Tag**

**Hoffst.**

Ein **Mädchen**, welches etwas Feld-  
geschäft versteht, findet sogleich eine Stelle.  
Näheres sagt  
die Redaktion.

### Bumiller- Champagner,

ganz vorzüglich, in Offizierkreisen be-  
kannt und beliebt, empfehle ich zu den  
bevorstehenden Manövern bestens.  
Originalkörbe ab Epernay zu Original-  
preisen.

**Stuttgart, 1879.**  
**Oscar Henke,**  
Vertreter des Herrn Fr. Bumiller  
in Epernay.

### Für Mehler und Wurster.

**Fleischwiegern** mit 4, 5 und 6  
Messern beliebiger Länge und Schwere,  
vom feinsten Stahl, solid und dauerhaft  
gearbeitet, sowie **Füllmaschinen,**  
**Schmalzpressen** etc. empfehlen zu den  
allerbilligsten Preisen und versenden auf  
Verlangen illustrierte Preislisten.

**Emil Oppenheimer & Cie.,**  
Gewürz- und Dörre-Import-Geschäft,  
(H 71226) **Seilbrunn a. N.** 2<sup>1</sup>

**Heb sack.**  
**3 Röhre**, schweren Schlags,  
Schweizer, zum Zug tauglich,  
verkauft **Montag den 18.**  
**d. M., Mittags 12 Uhr.**  
**Johs. Hafert.**

### Bordeaux

Roth und Weiß Wein, die Flasche à  
M 1. 60. — in garantirt ächter und guter  
Qualität, — besonders auch Magen-  
leidenden und Reconvalescenten  
zu empfehlen, ist stets zu haben bei W.  
Seidelmann in Dinkelsbühl.

Niederlage zu gleichem Preis in  
**beiden Schorndorfer Apotheken.**

Behufs Abgases eines leicht verkaufb.  
Artikels; werden Umgegen kundige Per-  
sonen gesucht; und Franco-Offeren unter  
**S 24** postlagernd Hamburg erbeten.

### Anzeige!!!

Herr **Prediger Reiner** wird am  
Samstag den 16. d. M. aus England  
zurückkehren, und am Sonntag Abend  
7 1/2 Uhr in Oberurbach predigen.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**



Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren  
General-Agent für Württemberg

**Johs. Rominger** in **Stuttgart**  
und dessen Agenten

**Carl Veil** in **Schorndorf**.  
**Heinr. Chr. Bilfinger** in **Wetzheim**.  
**Jman. Scheffer** in **Walblingen**.

### Dpplsboh m.

Unterzeichneter verkauft  
einen 1 Jahr alten  
**Farren**,  
Rottweiler Schlag, Gelb-  
schek und von schöner Figur.  
**Ernst Bauer**.

### Chocoladen und Cacao's

der Kaiserlichen u. Königlichen  
Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerk**  
in **Köln**,  
18 Hof-Diplome,  
19 goldene, silberne und  
broncene Medaillen.

Neelle Zusammenstellung der Roh-  
produkte. Vollendete mechanische Ein-  
richtungen. Garantirt reine Qualität  
bei mäßigen Preisen.  
Firmenschilder kennzeichnen die Con-  
ditoreien, Colonial- und Delikatesse-  
waaren-Geschäfte sowie Apotheken, welche  
**Stollwerk'sche Fabrikate**  
führen.

### Schrader's weisse Lebens-Essenz

findet täglich neue Anerkennung als  
bestes Hausmittel bei Magenbe-  
schwerden jeder Art, Appetitlosigkeit,  
Magenkrampf, Hämorrhoiden etc.

Herr **A. Stolz**, Zahlmeister von  
Mannheim schreibt:

Durch Ihre vorzügliche weisse  
Lebens-Essenz hat meine Schwieger-  
mutter ihre seit Jahren geschwächte  
Gesundheit vollständig wiedererlangt  
und hat sich seit Monaten kein Rück-  
fall gezeigt. N. 1 Markt.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.  
Depot in Schorndorf: **Beide**  
**Apotheken** und **C. Weil**, Wetz-  
heim: **Apothete**

### Gottesdienst

am 10. S. n. Trin. (17. August) 1879.  
Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Dekan **Finckh**.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Söhne)  
Herr **Helfer Hoffmann**.

Nachm. 2 1/2 Uhr **Bibelstunde**  
Herr **Helfer Hoffmann**.

### Tages-Begebenheiten.

**Schorndorf.** (Eingefendet.) Die Museums-Gesellschaft  
hier feierte vorigen Dienstag eine Abendunterhaltung mit Musik  
und Beleuchtung auf dem Dittlberg. Bei der vollständig günstigen  
Witterung zeigte sich dieser herrliche Punkt in seinem vollen Reize  
und die durch die trefflichen Leistungen des Musikvereins und gute  
Restauration animirte zahlreiche Gesellschaft machte sich erst nach  
9 Uhr in einem durch Lampen beleuchteten Zuge mit voraus-  
gehender Musik auf den Heimweg.

Ganz besonders verdient machte sich der Vorstand des Ver-  
sängerungsvereins, der auf dem Festplatze die geschmackvollsten  
Arrangements traf. Es wurde demselben in richtiger Würdigung

seiner Aufopferung ein von schönen Händen geflochtener Kranz  
überreicht.

**Rüngelsau**, 12. Aug. Der seit ungefähr 14 Tagen hier  
in Untersuchungshaft befindliche Schullehrer Zeitter von Widdern  
hat sich heute Morgen kurz nach erhaltenem Frühstück im oberamts-  
gerichtlichen Gefängnis mittelst Erhängens am Dfen erkeilt.

**Wim**, 12. Aug. Zur Zeit der Reichsstadt fand jedes Jahr  
im August die Weidigung des neugewählten Bürgermeisters vor  
der versammelten Bürgerschaft statt. Die Handlung ging im  
Schwörhause (jetziger Sitz des Kreisgerichtshofes) vor sich; die  
Bürgerschaft war auf dem Weinhofe nach Gilden, Zünften mit  
Fahnen und Emblemen aufgestellt. Dieser Tag wurde als ein  
hohes Fest der Bürgerschaft mit großem Glanze durch Kirchgang,  
Glockengeleute, Umzug, öffentliche Mahlszeiten, Schifferstechen,



Wasserfahrten zc. begangen und die Erinnerung daran wurde auch später noch, als die Stadt aufgehört hatte, Reichstadt zu sein, von der Bürgerchaft gefeiert. In der Folge verlor die Feier ihren Charakter als gemeinsames Fest der Bürgerchaft und wurde schließlich nur noch von der im Jahre 1811 gegründeten Gesellschaft „Hundsdomdie“ als reichstädtische Ueberlieferung begangen, vor Jahren noch in Verbindung mit einer kostümten Wasserfahrt, neuerdings nur noch als halber Feiertag durch musikalische Unterhaltung im Gesellschaftsgarten. Feuer war es die Gesellschaft Teutonia, welche, an die frühere Uebung anknüpfend den „Schwärmontag“ (Schwärmontag, weil das Fest zur Reichsstadtzeit immer am Montag in der Laurentiuswoche stattfand) auch ihrerseits feierte und auf gestern Nachmittag eine Gesellschaftswasserfahrt mit einem kleinen Kampfspiel veranstaltete. Die Fahrt, von herrlichem Wetter begünstigt und Tausende von Zuschauern anziehend, wurde eröffnet von fünf Zillen mit Zulus in Kampfrüstung mit Speeren, Bogen u. s. w. Ihnen folgte das Gros der Gesellschaft mit Musik in einzelnen und gekoppelten Fahrzeugen und besonderem Kanonenboot; ihr folgte ein größeres Doppelboot, das ein englisches Admiralschiff vorstellte; unter den Offizieren der Besatzung bemerkte man den unglücklichen Kaisererbsprössling Lulu. Zwischen dem Schwal und der Adlerbasion wurde das Admiralschiff von den Zulus, die sich in Hinterhalt gelegt hatten, angefahren, geentert und sämmtliche Engländer über Bord gedrängt. Die Zulus stürzten ihnen in die Wellen nach und der Ueberfall endete mit einer Schwimmpartie und fröhlicher, friedlicher Landung der ganzen Gesellschaft in der Friedrichsän. Zwei Musikkorps, das eine im Garten der Teutonia, das andere in dem der Hundsdomdie befristigen bis zu später Stunde eine ungewöhnlich zahlreiche Volksmenge.

**Berlin**, 11. Aug. Aufsehen erregt das Verschwinden eines namhaften Berliner Bankiers M. Derselbe hat im vornehmsten Theil der Stadt sein Geschäft. M., welcher das Geschäft seines Vaters mit einem Grundkapital von 240,000 M. weiter führte, welche der Mutter gehörten, und die bei den ungläublichen Operationen, welche M. auf der Börse begann, total geschmolzen sind, so daß die alte Dame an den Bettelstab gebracht ist, hat, laut Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, auch noch andere, besonders kleine Leute, welche Depots bei ihm hatten, um ihr Hab- und Gut gebracht. Selbst der Wirth des Hauses, worin M. sein Geschäft betrieb, verliert 15,000 M. Das Geschäftlocal ist jetzt geschlossen, an der Thür klebt aber ein Zettel mit den Worten: Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt J.

**Offenbach**, 11. August. Die „D. Z.“ erzählt: Herr Metzgermeister Mathias Groh wurde vorgestern auf dem Wege von Mülheim hieher von einer Fliege in die Hand gestochen. Diese lief etwas auf, so daß er beim Nachhausekommen Blutwasser-ausschläge machte, die aber nicht ausreichend waren. Als er sich hieron am andern Morgen überzeigte, ließ er sofort den Arzt rufen, der eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung konstatierte, die trotz Anwendung aller noch möglichen Mittel heute früh den Tod des sonst so kräftigen robusten Mannes zur Folge hatte.

**Mühlhausen**, 10. Aug. Eine schreckliche Katastrophe hat sich diesen Nachmittag in der seit vorigem Sonntag auf hiesigem Mehlplaz eröffneten Bude des Tischenspieler's Agoston zugetragen. Es war gegen Ende eines um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Vorstellung, als plötzlich der letzte der amphitheatralisch sich erhebende Plätze, auf dem sich Hunderte von Menschen in dicht gedrängten Massen neben einander befanden, zusammenbrach und Alles Kopf über Kopf unter in die Tiefe hinabstürzte. Eine schreckliche Bewirrung folgte diesem Augenblicke; aber als bald arbeitete sich aus der Tiefe empor, was noch heile Glieder hatte, wobei natürlich die zu unterst Liegenden noch manchen Stoß bekamen. Endlich kam auch die Reihe an die letzteren, an Diejenigen, die verwundet waren und denen Hilfe geleistet werden mußte; die Zahl ist bis jetzt noch nicht bekannt, doch weiß man, daß schwerer verwundet nur einige zwanzig Personen sind, während gottlob kein Todesfall zu verzeichnen ist. (R. Z.)

**Witzsburg**, 10. August. Die Trauben haben sich seit acht Tagen ungemein schnell entwickelt; man findet viele, welche schon ganz gepackt sind, das heißt, Beere an Beere fest geschlossen. Die Quantität wird aber gering ausfallen, nur wer viel überreicherer Gewächs hat, wird in Bezug auf Quantität einen guten Herbst machen; das übrige, wie besonders das grobe Gewächs ist mit Ausnahme einiger Lagen meistens verdoeben. Von einer Traubenkrankheit hört man nichts. Auf Qualität dürfte trotz der sehr guten Witterung keine große Hoffnung zu machen sein, da die Trauben immer acht Wochen zum Wachsen brauchen und angenommen, daß am 20. Juli die letzten erst verblühten, so kommt es nur auf einen warmen Oktober an ob es einen trinkbaren Wein geben

wird. Ausgenommen sind nur die besten Lagen, wo die Trauben allerdings schon früher verblühten.

**Wien**, 13. Aug. Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Vorsitzenden des Ministerialraths Streymayer und an den Minister des Innern Taaffe, datirt München, 10. Aug., mittelst welchem der Kaiser die am 11. Juli erbetene Amtsdemission des eisleithanischen Gesamt-Ministeriums annimmt, Taaffe mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt und dessen Anträgen ehestens entgegensteht.

**Türkei**. Aus Konstantinopel erhält die Köln. Ztg. einen Bericht, wonach die dortigen Zustände „unsäglich traurig“ sind und die ernsteste Aufmerksamkeit sowohl der h. Pforte als der europ. Regierungen erheischen. Speziell über den Sultan heißt es: „Sultan Abdul Hamid ist einer der besten und edelsten Monarchen, die je auf dem Throne der Osmanen gesessen haben; sanften Charakters, von dem Gefühle der auf ihm lastenden hohen Verantwortlichkeit völlig durchdrungen, im Besitze moralischer Grundsätze, ohne Abhängigkeit von häßlichen Lasten des Orients. In ruhiger Zeit wäre er eine Stütze des Thrones geworden und hätte sich der vergötternden Anhänglichkeit seines Volkes zu erfreuen gehabt, aber den schwierigen Verhältnissen seiner Epoche ist er nicht gewachsen. Der Krieg und seine Opfer, üble Erfahrungen mit seinen Vertrauten, die nimmer endenden Intriguen im Palaste, alles das verwirrte den Kopf und die Nerven des guten, aber schwachen Mannes. Es ist ein offenes Geheimniß, daß der Padiſcha an einer Art Verfolgungswahn leidet. Abdul Hamid schläft nie zwei Tage nacheinander in einem Bette, alle Speisen und Getränke, selbst der zum Verbrauch kommende Tabak, müssen in seiner Gegenwart vorgekostet werden, in seinen Ministern sieht der Großherr Verschwörer, in jedem gleichgültigen Zeichen, welches Personen aus seiner Umgebung unter einander austauschen, sieht er eine Verschwörung, hinter jedem Schriftstück mittert er die Spuren des Fethwa, durch welches der Scheik-ul-Islam ihn vom Throne stoßen kann. So lebt der unglückliche Herrscher fried- und ruhelos in dem zu einer Festung umgewandelten Sternenthorst, aus dem er nur des Freitags Morgens in geschlossenem Wagen, von tücherförmigen Leibwächtern umringt, sich zur Abhaltung des Selamlits in eine der nahe gelegenen kleinen Moscheen herauswagt. Im Besitze des kaiserl. Vertrauens sind nur noch die obersten Eunuchen und einige hohe Palastbeamte, ohne Ausnahme elende und unwürdige Kreaturen, die den Staatshaushalt und den Herrscher fortwährend auf unerhörte Weise bestehlen und jeder Bestechung zugänglich sind. Diese Bande vermag im Osmanenreiche heute mehr als der Staatsrath und die Minister. . . . Gleich traurig wie die Verhältnisse im Palaste sind die Zustände in den Schichten des Beamtenhums. Oben: Bestechung, Grundlosigkeit, Schwelgerei, unten: Unterschlagung, Betrügerei, drückende Noth, auf beiden Seiten Faulheit, Unfähigkeit und Heuchelei. Wohin man blickt, nichts als betäubende häßliche Bilder von Zerfahrenheit und Verfall! Thut die Regierung denn nichts, um dieser unhaltbaren Sachlage abzuhelfen? Nein und dreifach nein. Unausführlich sind auf der hohen Pforte Kommissionen mit tönenden Titeln in Thätigkeit, aber von irgend einem Erfolge dieser jetzt über 2 Jahre dauernden Verathungen hat noch Niemand etwas gehört oder gesehen. Das Budget des Reiches ernstlich festzustellen, Einnahmen und Ausgaben zu berechnen, die zur Verausgabung gelangenden Summen den richtigen Stellen zuzuwenden und über ihre Verwendung zu wachen, die Beamtengehälter zu regeln und dann zu veranlassen, daß sie auch wirklich gezahlt werden, an solche Kleinigkeiten kann hier Niemand denken. Der allgemeine Wahlspruch der hiesigen Nachthaber ist: „Nach uns die Sündfluth!“

Ein Korresp. der A. Z. hatte berichtet, daß der erste Arzt der Irrenanstalt in Konstantinopel, Dr. Mongeri, kürzlich einen Bericht über das Befinden des Ex-Sultans Murad V. abgegeben und denselben darin als körperlich und geistig völlig genesen bezeichnet habe. Mongeri schreibt nun: daß ein solcher Bericht von ihm nicht existire: er habe überhaupt den Ex-Sultan seit 3 Jahren nicht mehr gesehen.

**Wieliczka**, 12. Aug. In Folge einer erneuerten Wasser-Eruption in den Salinen ist heute um 5 Uhr Morgens die Erdoberfläche an mehreren Punkten wie auch eine Reihe von Häusern geborsten. Es herrscht große Panik, man befürchtet die schrecklichste Katastrophe; sämmtliche Häuser des gefährdeten Stadttheiles, darunter das Postamt, sind geräumt.

**London**, 12. Aug. Ernstliche Ruhestörungen haben gestern Abend in Dublin stattgefunden. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

**London**, 12. Aug. Ernstliche Ruhestörungen haben gestern Abend in Dublin stattgefunden. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

**London**, 12. Aug. Ernstliche Ruhestörungen haben gestern Abend in Dublin stattgefunden. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 s.

**Nr. 95.**

Dienstag den 19. August

1879.

## Bekanntmachungen.

Unterschlechtbach  
Oberamts Weßheim.

## Gebäude-Verkauf.

Das hiesige alte, einstöckige Schulhaus mit Hofraum, im Maßgehalt von 1 Ar 55 Meter, wird am

**Donnerstag den 21. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dasselbe eignet sich sowohl zu einem Dekonomiegebäude, als auch durch das Schullokal für einen Gewerbsmann, und ist angeschlagen zu 1000 M.

Zu gleicher Zeit werden auch die vorhandenen Schul-Mobilien 21 Stück Subsellien, Kästen und sonstige Gegenstände verkauft.

Dazu werden Kaufslustige — unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen. Den 9. August 1879.

Gemeinderath.  
Vorstand **Bauerle**, A. B.

## Filial-Berein.

Seim: No. 78 195.  
Schorndorf. 23. August. M.



Morgen **Mittwoch** Ganstegel schieben im **Unter**, wozu ergebenst einladet. **Gottmann.**

## Fässer-Verkauf.

Im Hause des **Wih. Renner**, Bäcker, werden 8 St. Fäß von 24 Zmi bis 6 Eimer haltend, am

**Samstag den 23. August,**

Nachmittags 3 Uhr, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet.

**Fr. Speidel.**

## Den Waizen-Ertrag

von  $\frac{1}{2}$  Morgen verkauft

**C. Böhlinger.**

**10 Stück Hühner** sammt **Huhn** verkauft **Küfer** **Huß.**

## Neuer Hohengehren. Pfeifengras-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. August** werden im Haidenrain 2 Loose Rantschlaub, geschätzt zu 30 Wellen verkauft. Um 9 Uhr auf dem Schlichter Weg.

Neuer **Adelberg.**

## Gras-Verkauf

am **Mittwoch den 20. d. M.,** 2 Uhr (Sohlwiese) auf 10 Hektar im **Sohlhau**, 3 Uhr (rothe Kreuz) auf 18 Hektar im **Sulztrieble.**

Schorndorf.

## Gefundenes Geld

kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen abgeholt werden bei dem **Stadtschultheißenamt.**

Schorndorf.

## Achmdras-Verkauf.

**Freitag den 22. August,** Nachmittags 2 Uhr, 5 $\frac{1}{2}$  Morg. Garten bei der Urbacher Brücke, 1 Morg. und 1 Brl. Garten bei der untern Mühle und 1 Morg. 1 Brl. Wiese im hintern Kampspach. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der untern Mühle und 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Kampspach. Hofpitalpflege **Lanz.**

Schorndorf.

## Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Wintereschafwaide, welche 1200 Stück Schafe ernährt, wird für den Zeitraum vom 11. November 1879 bis 1. März 1880 am

**Donnerstag den 21. August d. J.,** Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Hiezu werden Pachtlieber mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich über ihre Vermögensverhältnisse durch gemeinberäthliche Zeugnisse auszuweisen haben.

**Gemeinderath.**

Schorndorf.

## 1200 Mark

werden gegen gut doppelte Pfandsicherheit sogleich oder später aufzunehmen gesucht. Der Darlehenssuchende ist empfohlen. Offerte erbittet sich

Verw.-Actuar **Stein.**

## Rechtsanwalt Faut

hat seinen Wohnsitz von Aalen nach **Ellwangen** (Wohnung bei Bäcker Handschuh, Badgasse) verlegt und bietet dem Recht suchenden Publikum seine Dienste an. 3'

## Verloren

ging letzten Sonntag ein **goldenes Medaillon**. Der rechtliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Redaktion.

## Zu vermietthen.

Ein sehr gut möblirtes **Zimmer** ist sofort an einen geordneten Herrn zu vergeben. **J. G. Schreyat.**

3 $\frac{1}{2}$  Viertel **Wiesen** im hintern Ramsbach verkauft **Gottfr. Greiner's** Wittwe.

6 bis 7 Liter **Milch** können täglich abgegeben werden bei **Friedr. Sigle**, Sebelgasse.

Ein größeres **Sparherdic** verkauft **Gottlieb Krieb.**

Das **Achmdras** von 1 Morgen verkauft **Straub** beim Stern.

Winterbach. Unterzeichneter hat eine **Postpresse** mit feinerem Biet und hölzerner Spindel, noch sehr gut, wie neu, und einen schönen **Wahltrug** sammt Stein um billigen Preis zu verkaufen. 3'

**Schanbacher**, Bäcker.

Rommelshausen D. A. Cannstatt.

## Most- und Weinpressen-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere Auswahl neugefertigter **Most- und Weinpressen** mit 1 oder 2 eisernen Spindeln. Auch hat derselbe mehrere alte noch in gutem Zustande befindliche mit hölzernen **Spindeln** um sehr billigen Preis zu verkaufen. 2'

**J. Bahnmüller**, Zimmermeister.

Beutelsbach. **Zwei neue Mostpressen** mit eisernen Spindeln, Druck von oben, etwa 12—14 Zmi haltend, verkauft **Zimmermann Gregori.**